



Das BAG plant auf 1.1.2009 eine Revision der Analysenliste und hat eine Anhörung der «betroffenen» Kreise durchgeführt. Über den Link www.admin.ch/ch/d/gg/pc/pendent.html kann man sich direkt informieren und vor Ort die geplanten Taxpunktveränderungen beurteilen. Nach von Arztkollegen durchgeführten Berechnungen würde dies eine Umsatzeinbusse von 20 bis 35 Prozent in der Sparte Labor ergeben. Im Schnitt wird ab 2009 jede Schweizer Hausarztpraxis erneut 20 000 bis 30 000 Franken weniger Umsatz erzielen.

Das BAG selbst schreibt im Kommentar zur Revision: «Eine Reduktion des «Gesamt-Kostenvolumens» zwischen 20- und 25 Prozent auf der Basis der geplanten Revision erscheint nicht unrealistisch.» Das BAG scheint sich der oben genannten Umsatzeinbusse bewusst zu sein beziehungsweise scheint dies das Ziel zu sein. Damit kommt der «Totengräber-Status» des BAG

Behörde muss damit aufhören, die unseligen «Errungenschaften» unserer Nachbarländer «unbesehen» zu übernehmen. Reflektion ist möglich, bevor das Unheil eingetroffen ist. Aus den Fehlern Anderer kann man lernen. Warum verlangt es unsere Behörde danach, ein bislang gut funktionierendes Gesundheitswesen um jeden Preis zu demontieren?

Prof. Zeltner: Totengräber oder Retter der Grundversorger? Erläuterungen am Beispiel der Revision der Analysenliste

und von BR Couchepin für die freie Praxis und die Hausarzt-Medizin in einer einmalig deutlichen Art und Weise zum Ausdruck. Obwohl der «Chef» des BAG, Prof. Zeltner, in den jeweiligen Zusammenkünften mit den Präsidenten der Grundversorgerorganisationen (SGAM/SGIM/SGP/KHM/FMP) immer wieder betont, dass er die freie Praxis für wichtig hält und diese auch unterstütze und fördere, scheinen ihm und seinem «politischen Chef» ganz offensichtlich die konkreten Auswirkungen der BAG-Aktivitäten gleichgültig. Die Folgen der weiteren Demontage der Ärzteneinkünfte in der freien Praxis sind fatal und werden mit Sicherheit unliebsame Auswirkungen auf unseren Berufsstand haben.

Die Hausarztpraxis kann nur mit einer kostenträgen Tarifstruktur das Präsenzlabor aufrechterhalten. Mit der Tarifsenkung ist der Abbau der Praxisdienstleistungen eingeleitet. Für unser Gesundheitswesen ist dies mit Sicherheit katastrophal. Wenn das BAG unsere Grundversorgung mit Österreich und Deutschland vergleicht und wir ja wissen, wie tief dort die Arzteinkommen sind, erscheint mir die Politik unserer Behörden grotesk und zynisch. Noch profitieren wir vom Zuzug der Berufskollegen aus unserem nördlichen Nachbarland, der ja an sich alleine beweist wie heruntergekommen das Berufsleben als Ärztin oder Arzt in Deutschland ist. Wohin werden wir Schweizer Ärztinnen und Ärzte wohl in naher Zukunft fliehen? Unsere

Nachdem wir in den letzten Jahren eine Verminderung unseres Realeinkommens als Hausärzte hinnehmen mussten und alle Interventionen auf den verschiedensten Stufen der Standespolitik bis hin zur noch wohlbekanntesten Ärztedemonstration am 1. 4. 2006 vor dem Bundeshaus in Bern, keine spürbaren Erfolge zeigten, ist jetzt ein schweigsames Akzeptieren des vorgesehenen Analysenlistentarifs durch die Standesorganisationen indiskutabel. Jetzt müssen wir, die Präsidenten der Grundversorgerorganisationen (SGAM/SGIM/SGP/KHM/FMP) den «Chef» des BAG, Prof. Zeltner, beim Wort nehmen. Entweder hält er die Grundversorger für wichtig und unterstützt und fördert uns, indem er die Grundtaxe für das Präsenzlabor massiv erhöht oder diese Revision der Analysenliste straft ihn Lügen.

Die FMP setzt sich ein für den freien ärztlichen Berufsstand und wehrt sich gegen jegliche Einengung in der Berufsausübung. Ich habe deshalb meine Präsidiumskollegen der Grundversorgerorganisationen SGAM/SGIM/SGP/KHM aufgerufen mit uns gemeinsam eine ausserordentliche Sitzung mit Prof. Zeltner zu verlangen. Wir wollen jetzt wissen, ob Prof. Zeltner zu seinem Wort steht oder die Grundversorger im Stich lässt.

Wir sind hier nicht im Labor. Machen wir den Lackmustest mit Prof. Zeltner im echten Leben.

Dr. med. H.-U. Bürke
Präsident FMP